



Neujahrsempfang mit queer- anarchistischen Maskenball

**Samstag 16.1.2021 um 13.00
Uhr bis 16.00 Uhr mit Beiträgen
& Musike
Vor dem Bethanien auf dem
Mariannenplatz (Berlin)**

Wir melden eine kleine aber feine, queere Kundgebung am 16.1. an. Damit wir mal wieder zusammenkommen. Als queere Menschen lehnen wir den ganzen heterosexistischen Diskurszirkus rund um die Pandemieverordnung ab. Ebenso das unkritische Nachbeten staatlicher Verordnungen. Wenn wir als queere Community nicht mitgedacht werden, verwundert das eigentlich nicht, es zählt im Wertekanon des deutschen Staates noch immer die Familie im klassischen Sinne. Die Vereinzelung, die Vereinsamung, auch diese ganze Netzscheiße nervt.

Darum öffnen wir den Raum für ein offenes Mikrophon. Und für tanzbare Musik. Jede*r kann eine Anekdote, eine kleine Geschichte aus dem Alltag zum Besten geben.

Wir sprechen als die Menschen die wir sind; als Transperson, BIPOC oder weiß, ob arm, ob ohne Wohnung oder mit, ob lesbisch, schwul oder alles oder nichts – wie auch immer. Wir sprechen in unserer Unterschiedlichkeit zueinander und erzählen uns. Oder wir tanzen!



Die Fragestellung ist simpel; was macht das Virus mit uns, bzw. die Verordnungen dazu? Welche Beschränkungen im Leben machen uns zu schaffen? Wie sieht es mit dem eh schon prekären Lebensunterhalt aus, der bei vielen weggebrochen ist? Gibt es Solidarität jenseits staatlich verordneter Propaganda? Wie verhalten sich Freund*innen? Welchen Stress gibt es in den Wohnkollektiven? Haben wir auch Coronaleugner*innen in unserem Freund*innenkreis? Und was wünschen wir uns eigentlich, wenn es keine sozialen Orte gibt zum treffen, keine Feste, keine Umarmungen und Zärtlichkeiten im Alltag gibt? Wenn wir uns von allem fernhalten, was uns gerade in und an der queeren Community, trotz aller Begrenztheiten, auch gut tut? Wie erlebe ich gerade Corona und die Verordnungen als queere Person? Welche Restriktionen gehen mir schwer auf den Geist? Was würde ich mir von einer nicht-heterosexuellen queeren Szene wünschen? Was fehlt mir? Wie greifen die Restriktionen queere Lebenskultur an?

Überlegt Euch also kleine Beiträge zum Thema. Kurz. Knapp. Auf den Punkt. Nur Mut. Jede kleine Geschichte ergibt ein Puzzlestück, wie unser Leben sich gerade inmitten dieser Pandemie abspielt. Jedes Puzzlestück ergänzt ein Bild von unserer Situation, die wir damit untereinander teilen und die Isolation durchbrechen. Das ist für sich schon ein politischer Akt.

Wir machen keine öffentliche Bewerbung (!) – wir wollen nur über Mundpropaganda diesen Termin verbreiten. Bring Deine Lieben mit, lade sie ein. Wer unter der Vereinzelung leidet, unter den unsozialen Bedingungen des Zusammenlebens, wer gerne mal wieder unter queeren Menschen sein will, bring sie*ihn mit.

Wir richten die Kundgebung für ungefähr 50 -100 Menschen aus. Es gibt immer ein, zwei, drei Lieder und dann wieder zwei, drei kurze Beiträge. Das Mikrofon ist politisch moderiert. Das heißt, wenn wer Sachen sagt, die gegen den Charakter der Kundgebung gerichtet sind, intervenieren wir. Aber davon wollen wir nur im äußersten Fall Gebrauch machen.

Wir machen die Kundgebung von 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr. Plakate, Trash und Transparente gerne mitbringen. Abstände und kleine Räume markieren wir eventuell mit Kreide und mit Flatterband. Wenn das Wetter schlecht ist kommen wir um 13.00 Uhr trotzdem und entscheiden dann zusammen was wir tun werden.



Es darf auf jeden Fall getanzt werden. Da alle kommen können sollen aus dem queeren Haufen; also die Jungen, die Alten, die Menschen unter uns die stark gefährdet sind, bitten wir um folgendes: Bitte haltet zueinander Abstand. Vor allen zu Jenen, für die der Abstand wichtig ist.

Und gebt andersherum genauso eindeutig zu erkennen, welche körperliche Nähe, zum Beispiel Umarmung, Euch gut tun würde (Wir bereiten kleine unaufdringliche Erkennungssignale vor). Achtsamkeit füreinander ist der Wunsch für diese Kundgebung. Eine kleine warme Kundgebung, in der sich alle sicher fühlen und aufgehoben, ob körperlich berührt und umarmt oder warm aus einem sicheren Abstand begrüßt.

Je nach Größe der Kundgebung stellen wir fünf bis zehn Leute als „Ordner*innen“ und organisieren kleine Abstandsräume.

Wir können auch eine Sicherheitszone machen für Leute die sich auf keinen Fall mit Covid anstecken wollen.

Wir freuen uns sehr auf Euch